

Bischofskonferenz gründet Kommission für Weltreligionen

Die österreichische Bischofskonferenz hat eine „Kommission Weltreligionen“ eingerichtet. Das hat der für die Thematik in der Bischofskonferenz zuständige Militärbischof Werner Freistetter bekannt gegeben. 21 Frauen und Männer wurden in dieses neue Expertengremium berufen, das Ende Juni im Salzburger Bildungshaus St. Virgil zum ersten Mal tagte. *Der religionskritischen These vom unvermeidlichen Konflikt der Religionen setzen wir die Praxis des Dialogs der religiösen Menschen entgegen. Dafür braucht die Bischofskonferenz die Erfahrung und Ideen dieser Kommission*, begründete Bischof Freistetter als Kommissionsvorsitzender den Schritt.

Beraten, vernetzen und unterstützen

Mitglieder der Kommission sind Vertreter der Diözesen mit Stimmrecht sowie Experten aus Caritas, Erwachsenenbildung, Kategorialseelsorge, Medien und Schule ohne Stimmrecht. Ihre Aufgabe ist es, Referatsbischof Freistetter und die ganze Bischofskonferenz zu beraten und die diözesanen Verantwortlichen für den interreligiösen Dialog zu vernetzen und zu unterstützen. St. Georg wurde ebenfalls angefragt und ist für die kommenden fünf Jahre durch unsere Pastoralassistentin, Frau Gerda Willam, vertreten, die auch Ansprechpartnerin für das Christlich-Muslimische Forum (CMF) hier in Istanbul ist.

Inhaltliche Leitlinie für das Wirken der Kommission seien die dafür maßgeblichen kirchlichen Dokumente, allen voran die Konzilserklärung „*Nostra aetate*“. Weiters wolle man konkrete Fragen wie das gemeinsame Feiern religiöser und staatlich-gesellschaftlicher Anlässe, wie auch Fragen des Gemeinsamen der in Österreich lebenden verschieden religiösen Menschen behandeln, heißt es in der Aussendung.

Einmal jährlich soll eine öffentliche Tagung zu einem aktuellen Thema des Religionsdialogs veranstaltet werden. Die nächste Tagung wird der Frage *Religion und Staat: Trennung – Kooperation – Vereinnahmung* am 1. März 2018 nachgehen. Frühere Tagungen waren bereits zu folgenden Themen: *Fremde Heilsweg in eigener Perspek-*

tive (2012), *Versöhnung und Vergebung in den Religionen* (2013), *Das Menschenbild im Horizont von Schuld und Verantwortung* (2014), *Anspruch und Wirklichkeit interreligiöser Dialoge – 50 Jahre „Nostra aetate“* (2015), *Religionen in Spannungsfeldern von Öffentlichkeit* (2016) sowie *Konversion – Abbruch, Übergang, Neubeginn?* (2017).

Vorgeschichte

Seit 25 Jahren gibt es bereits gesamtösterreichische jährliche Tagungen, initiiert durch Petrus Bsteh, dem Leiter der *Kontaktstelle für Weltreligionen* (KWR) im Generalsekretariat der Österreichischen Bischofskonferenz von 1989-2011. Damals war die *Veranstaltung primär gedacht als Austausch, Weiterqualifizierung und Reflexion für christliche TeilnehmerInnen am interreligiösen Dialog*. Es waren Treffen in einem *internen Kommunikationsraum*.¹

Nach der Schließung der Kontaktstelle wurden diese Tagungen dann *ohne institutionelles Dach* fortgesetzt. Rückhalt und Unterstützung fanden sie in *thematisch interessierten Organisationen*, welche die Tagung als *formelle Veranstalter in ihr Programm* aufgenommen haben: *Das Zentrum Theologie Interkulturell und Studium der Religionen an der Universität Salzburg, das Afro-Asiatische Institut in Wien, das Bildungshaus St. Virgil in Salzburg, die Kirchlich Pädagogische Hochschule der Diözese Graz-Seckau, das Haus der Begegnung der Diözese Innsbruck* sowie *das Referat für Ökumene und Interreligiösen Dialog der Erzdiözese Salzburg*. Ab nun waren bei den Tagungen Vortragende aus den unterschiedlichen Religionsgemeinschaften eingeladen. Damit standen die Treffen nicht nur im *Dienst der interreligiösen Begegnung*, sondern sie *eröffneten gleichzeitig ein praktisches Lernfeld für direkte Dialog-Erfahrungen*.

Der *inhaltlich-thematische Teil* wurde nun auch einer *interessierten Öffentlichkeit zugänglich* gemacht, während der Austausch der Diözesanverantwortlichen am Rande der Tagung in kleinerem Kreis erfolgte. Viele von ihnen nehmen an der Tagung seit Jahren teil und sind als Gruppe zusammengewachsen. Gemeinsam konnte dadurch ein

Netzwerk geschaffen werden, dass Ideen weiterentwickelte und Synergien einging.

Im März 2014 hat das Anliegen des interreligiösen Dialogs durch die Ernennung des Feldkircher Diözesanbischofs Benno Elbs zum Referatsbischof für Weltreligionen eine neue Dynamik erhalten, mit seiner Unterstützung wurde zwei Jahre später die Kommission Weltreligionen der Österreichischen Bischofskonferenz² formell gegründet. Sein Nachfolger, Militärbischof Werner Freistetter, hat in diesem Jahr mit der neuen Kommission die Arbeit aufgenommen.

Kathpress (4.7.2017) und Eigenmaterial

(1) vgl. Franz Gmainer-Pranzl, Astrid Ingruber, Markus Ladstätter (Hg.), „... mit Klugheit und Liebe“. Dokumentation der Tagungen zur Förderung des interreligiösen Dialogs 2012-2015. Auf S.13-15 erfolgt ein historischer Überblick.

(2) Die Österreichische Bischofskonferenz hat zum 9. März 2016 die Kommission „Weltreligionen“ auf Dauer errichtet. Die Geschäftsordnung ist im Amtsblatt der Österreichischen Bischofskonferenz, Nr. 68 vom 1. Juni 2016, II. 2., S. 9-10 veröffentlicht und unter der Homepage der Universität Innsbruck: www.uibk.ac.at/praktheol/kirchenrecht/teilkirchenrecht/oebiko/kommission_weltreligionen.html abrufbar.